

# Terminvereinbarung mit Markus Kurth



Von: **(IG Ehem. DDR-Flüchtlinge e.V.)**

Datum: **01.12.20 15:34**

---

Von: Juergen Holdefleiss [mailto:j.holdefleiss@iedf.de] Gesendet:  
Dienstag, 24. November 2020 09:58  
An: Kurth Markus <markus.kurth@bundestag.de>  
Betreff: 191. Sitzung TOP 5

191. Sitzung, Ihr Redebeitrag

Sehr geehrter Herr Kurth,

die lang erwartete Plenardebatte zur Antwort der Bundesregierung auf die "Große Anfrage" habe ich - wie auch viele andere unter den Betroffenen - sehr aufmerksam verfolgt. Die Redner der Unionsfraktion haben es sich einfach gemacht und in ihren Reden lediglich die Ausführungen der Bundesregierung wiedergegeben und diese damit in vollem Umfang als unstrittig bestätigt.

Aus dem römischen Recht hat sich der Grundsatz "audiatur et altera pars" bis heute überliefert, der im demokratischen Diskurs einen festen Platz haben sollte, nicht nur bei Gericht. Entsprechend diesem Grundsatz hatte der Vorsitzende der UOKG, Dieter Dombrowski, sich mit Schreiben vom 26.08.2020 an Ihre Fraktionsvorsitzenden gewandt: "In der Anlage finden Sie nunmehr die abschließende Stellungnahme der Petenten, sowohl auf die Stellungnahme des BMAS als auch auf die Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage, die von der Rechtsanwaltskanzlei von Raumer verfasst wurde."

Darüber hinaus habe ich als Vorsitzender der "Interessengemeinschaft ehemaliger DDR-Flüchtlinge e.V." (IEDF) am 11.11.2020 eine eigene Dokumentation zum Thema an Ihre Parteivorsitzende Annalen Baerbock geschickt. Der Vorstand der IEDF war davon ausgegangen, dass all diese Unterlagen Ihnen, die Sie für die Debattenreden vorgesehen waren, weitergeleitet wurden. Offenbar ist das nicht geschehen.

Der Redner für die CDU, Herr Heinrich, ist erstaunlicherweise so weit gegangen, die Ausführungen der Bundesregierung zur Frage Nr. 19 unkritisch zu übernehmen und voller Überzeugung zu zitieren. Danach liege angeblich kein Grund für die DDR-Altübersiedler vor, sich diskriminiert zu fühlen.

Ihr Abgeordnetenkollege Matthias W. Birkwald hat alle Beteiligten aufgerufen: "Bitte antworten Sie in Ihren Erwiderungen nicht mir, sondern antworten Sie den Betroffenen." Diesen Appell haben Sie, wie auch Daniela Kolbe und Pascal Kober aufgenommen und in Aussicht gestellt, dass Sie gemeinsam mit den Betroffenen nach einer Lösung des Konfliktes suchen wollen.

Der Grundkonflikt "DDR-Altübersiedler - Adressat der Rentenüberleitung?" bildet, so haben es die Rednerinnen und Redner durchblicken lassen, ein gewisses Hindernis für die Aufnahme von Gesprächen. Dem sind wir bereit Rechnung zu tragen und möchten mit Ihnen über die Randbedingungen und Folgen des Paradigmenwechsels sprechen, der der Löschung der FRG-Konten und Neuberechnung nach RÜG innewohnt.

Wir bitten Sie um ein Kommunikationsangebot.

Mit freundlichem Gruß,

Dr.-Ing. Jürgen Holdefleiß  
(Vorsitzender IEDF)

-----